

schlossenen Vergangenheit bis in die unmittelbare Gegenwart hineinreichen: das Werden des sogenannten ‚Vielvölkerstaates‘ und seine Stellung innerhalb der europäischen Mächte, die Zusammenhänge zwischen religiösen, wirtschaftlichen und nationalen Problemen, die Geistigkeit dieses Staatsgebildes und seiner Räume. Kurzum: Es ist eine durchaus *cum studio* geschriebene historische Rehabilitierung der habsburgischen Monarchie, ein aus französischer Sicht sozusagen notwendiges Buch als Markstein einer neubelebten Diskussion zwei Generationen nach dem Ende dieses Staatssystems; weiterhin ein Beitrag zur Bewußtseinsbildung einer breiteren Öffentlichkeit und schließlich eine durchaus belebende Anregung für den oft so im Detail befangenen Fachhistoriker.

Waakirchen

Otfrid Pustejovsky

*Lubor Martin Stejskal, The Czech National Revival, 1781—1918: Selected Readings for a Teaching Unit in 10th Grade European Cultural Studies.*

Columbia University Teachers College, Ed. D. 1976; Xerox University Mikrofилms, Ann Arbor, Michigan 48 106.

Stejskals Dissertation ist als ein Hilfsmittel für die Lehrer und Studenten gedacht, die sich dem Thema Nationalismus widmen — die tschechische Geschichte wurde vom Autor als eine Fallstudie des Nationalismus gewählt.

Die Entstehung und Entwicklung des modernen tschechischen Nationalismus wird anhand von achtunddreißig ausgewählten Texten und Stejskals Hintergrundinformation, Erläuterungen und Kommentaren dargestellt und erklärt. Auch wenn die Texte selbst dem Zeitraum 1781—1918 entstammen, greifen Stejskals eigene Darstellungen über diesen Zeitraum weit hinaus, so daß letzten Endes das Buch auch als eine Einführung in die ganze tausendjährige tschechische Geschichte bezeichnet werden könnte. Es ist in drei Kapitel eingeteilt: Das erste enthält eine Einführung in die allgemeine Theorie des Nationalismus und in die tschechische Geschichte von den ältesten Zeiten bis 1781; die beiden weiteren Kapitel bieten ausgewählte Texte mit jeweils einer historischen Einleitung bezüglich der Zeiträume 1781—1848 und 1848—1918. Alle Kapitel werden von Fragelisten begleitet, die auf eine Vertiefung und Prüfung des Verständnisses und der Reflexion des behandelten Materials abzielen.

Der Autor baute sein Buch beinahe ausschließlich auf englischsprachige Geschichtsstudien auf. Tschechische Literatur ist nur in der beiliegenden Bibliographie aufgeführt und deutsche Literatur blieb unberücksichtigt. Die ausgewählten Texte entstammen meist den beiden Dokumentensammlungen von F. Kutnar und J. Polišenský und wurden von Stejskal selbst übersetzt, mit Ausnahme der wenigen, die schon zuvor in englischer Übersetzung vorhanden waren.

Die Auswahl konzentrierte sich auf öffentliche tschechische Erklärungen vor und im Jahre 1848, einige der bekanntesten Erklärungen und Aufsätze von Dobrovský, Jungmann, Havlíček und Palacký, ebenso wie auf die wichtigsten Erklärungen aus der Auslandsaktion während des Ersten Weltkrieges und des Jahres 1918. Es

ist auffallend, daß die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts unberücksichtigt bleibt. Damit entfällt die Gelegenheit, den eigentlichen Inhalt der nationalen Konflikte in Alt-Österreich und in Böhmen anhand von Stejskals Buch im einzelnen kennenzulernen. Offensichtlich ist das nicht auf eine Nachlässigkeit zurückzuführen, sondern durch die zugrundeliegende Geschichtsinterpretation bedingt.

Stejskals Interpretation der tschechischen Geschichte — die mit der böhmischen gleichgesetzt wird — beruht auf dem Bild eines national bewußten Staatsvolkes, das in der Schlacht am Weißen Berg seine nationale Unabhängigkeit verloren hat, in den darauffolgenden drei Jahrhunderten einer zielbewußten Germanisierung ausgesetzt war und erst 1918 seinen nationalen Befreiungskampf von Erfolg gekrönt sah. Darüber hinaus wird der tschechische Nationalismus in der theoretischen Einführung in die Nationalismus-Typologie in einer Weise charakterisiert, daß der Leser im wesentlichen zu Bewunderung und Mitleid für die Tschechen inspiriert wird. Das Buch gibt ein scheinbar überzeugendes Bild.

Auch wenn man von einem Lehrbuch für junge Amerikaner nicht eine solche Präzision in der Darstellung und Interpretation erwarten sollte, wie sie für eine historische Studie über Böhmen wünschenswert ist, so muß andererseits doch erwogen werden, wie weit ein allgemeines Studium des Nationalismus beeinträchtigt wird, wenn wichtige — wenn auch schwer darstellbare — Fragen in spezifischen historischen Erörterungen ausgespart werden. An Stejskals Buch ist besonders zu bemängeln, daß es gerade all diejenigen Fragen außer acht läßt, um die es in den Nationalitäts-Konflikten im alten Österreich und in Böhmen während des 19. Jahrhunderts eigentlich ging. Ein romantisch-nationalistisches Geschichtsbild kann schlecht die Kenntnisse bezüglich des Phänomens Nationalismus erweitern.

London

Eva Hartmann

*Franz Herre, Kaiser Franz Joseph von Österreich. Sein Leben — seine Zeit.*

Verlag Kiepenhauer und Witsch, Köln 1978, 501 S., DM 38,—.

Unter den zahlreichen Lebensbildern Kaiser Franz Josephs wendet sich Herres Buch als anschaulich gearbeitete Biographie vor allem an einen breiten, historisch interessierten Leserkreis (weniger an die Fachgelehrten). In gemeinverständlicher Form und Sprache, mit einer Bibliographie der wichtigsten Arbeiten wissenschaftlicher Art versehen, bietet das Werk viel Zeitkolorit, Situations- und Gesellschafts-schilderung, aber auch manche scharfsinnige Aussage und treffende Charakterisierung. Eine dynastische Legende umgab den Monarchen als würdevolle Autorität schon zu seinen Lebzeiten, doch eine so ausgeprägte Persönlichkeit, wie sie der Kaiser war, blieb nicht ohne Licht und Schatten. Der letzte langlebige Herrscher des Erzhauses hat die Großmacht trotz vieler schwerwiegender Konflikte in einer vier Jahrzehnte umfassenden Friedensepoche mit bürokratischer Gewissenhaftigkeit regiert, besser gesagt verwaltet, so daß ihm manche Sympathien auch kritisch eingestellter Kreise sicher waren.